

Pressemitteilung

Was haben die Gemeinden Gundelsheim, Aurach, Burgoberbach, Weisendorf und die Große Kreisstadt Dinkelsbühl gemeinsam? Auf den ersten Blick sicher nicht viel und doch treibt sie ein gemeinsames Thema an: Die Verbesserung der Internetversorgung im Kommunalgebiet.

Die Notwendigkeit einer stabilen und schnellen Internetversorgung hat diese Kommunen bewogen unter der Federführung der Gemeinde Burgoberbach einen gemeinsamen Förderantrag im Rahmen des Bundesförderprogramms zu stellen. Jede der Kommunen führte dazu zunächst eine eigene Markterkundung durch, um adressgenau die aktuelle Versorgungssituation festzustellen. Gemäß Förderprogramm sind Adressen mit weniger als 300 Mbit/s im Download grundsätzlich förderfähig, d.h. sie können einen kostenlosen Glasfaser-Hausanschluss erhalten im Rahmen der Förderung. Gebäude, die bereits gigabit-fähig versorgt werden, z.B. via Glasfaser oder einem sog. KOAX-Anschluss mit DOCSIS 3.1 (bekannt als „Kabelanschluss“ z.B. von Vodafone), sind von der Förderung ausgeschlossen.

Um die Chancen auf die Bewilligung eines Förderantrags zu erhöhen, haben sich die Kommunen im Sommer 2025 zusammengetan und kurz vor Antragsschluss am 15.09.2025 den gemeinsamen Förderantrag eingereicht. „Das Daumendrücken hat geholfen“ freut sich Gerhard Rammler, Bürgermeister der Gemeinde Burgoberbach und ergänzt: „Mit dem Förderbescheid in der Tasche geht die Arbeit jetzt erst richtig los. Packen wir's an!“

Von den geschätzten Kosten in Höhe von 23,5 Mio. € übernimmt der Bund 50% gemäß dem vorläufigen Förderbescheid. Der Freistaat Bayern unterstützt den Ausbau im Rahmen der sogenannten Ko-Finanzierung ebenfalls. Trotzdem müssen die Kommunen voraussichtlich 10% der Kosten selbst stemmen. „Auch wenn 10% Eigenanteil für unsere Kasse viel Geld sind, investieren wir dieses doch gerne in die Zukunft unserer Gemeinde“, sagt Simon Göttfert, Bürgermeister der Gemeinde Aurach. „Die Idee, sich im Rahmen einer Interkommunalen Zusammenarbeit zusammen zu schließen, hat erst ein bisschen reifen müssen“ erläutert Christoph Hammer, Bürgermeister der Großen Kreisstadt Dinkelsbühl. Warum das so ist, erklärt Jonas Merzbacher, Bürgermeister der Gemeinde Gundelsheim. „Fünf Kommunen unter einen Hut zu bringen ist gar nicht so einfach. Alle Beteiligten müssen sich im Vorgehen einig sein. Das erfordert doch einiges an Abstimmung.“ Karl-Heinz Hertlein, Bürgermeister der Gemeinde Weisendorf ist optimistisch. „Der erste Schritt ist gemacht. Da wir alle das gleiche Ziel haben, ziehen wir das auch gemeinsam durch.“, sagt er.

Wie geht es jetzt konkret weiter? Im nächsten Schritt wird ein sogenanntes Auswahlverfahren durchgeführt. Das bedeutet, dass man sich auf die Suche nach einem Telekommunikationsunternehmen macht, das den Aufbau des Glasfasernetzes in den Kommunen durchführen kann und dann auch für den Betrieb sorgt. „Wir gehen davon aus, dass sich mehrere Unternehmen bewerben werden, da die fünf Kommunen insgesamt mehr als 9.000 unversorgte Adressen mitbringen.“

Ein tolles Potenzial für die Telekommunikationsunternehmen – auch wenn es kein zusammenhängendes Gebiet ist“ erklärt Herr Schuster vom Beratungsbüro Corwese GmbH, das die Kommunen auf dem Weg durch das Förderprogramm unterstützt.

Bis die Bagger tatsächlich anrollen, wird es noch eine ganze Weile dauern, da der Zeitplan auch von den Bietern bzw. deren Angeboten im Auswahlverfahren abhängt. Sobald es hierzu Details gibt, werden die Kommunen Ihre Bürgerinnen und Bürger entsprechend informieren.